

SPD Arbeitskreis der Fraktion; 10. März 2005

Aktionsbündnis Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft

www.urheberrechtsbuendnis.de

Eberhard R. Hilf

[ISN](#) Institute for Science Networking Oldenburg GmbH

www.isn-oldenburg.de

Urheberrechtsverfügung Jedes Slide darf von Ihnen in eigenen Vorträgen verwendet werden. Sie werden ermuntert, die Slides zu ergänzen und zu verbessern, und ihren Namen hinzuzufügen. Eine Kopie an mich ist Voraussetzung. Ansonsten gilt *creative commons* (+ - -).

1. Dieses Dokument zum [Browsen](#)
2. Dieses Dokument als [Slide-show](#)
3. Dieses Dokument zum [Ausdrucken](#)

Kommentare an: hilf@isn-oldenburg.de

0 Die ISN erarbeitet neue Dienste für Wissenschafts-Bibliotheken

[Next: 1](#)

Besonderheiten von Bildung und Wissenschaft (B+W)

B+W ist weit überwiegend Staatsauftrag:

- dem Gemeinwohl zu dienen
- die Wettbewerbsfähigkeit in Wissenschaft und Industrie national und international auch für die Zukunft zu sichern

Dies geschieht durch

- Forschung im internationalen Kontext
- Ausbildung von Studenten
- Bildungsdienste

I. Die Adressaten des UrhG in Bildung und Wissenschaft

Adressaten sind: Autoren, Dozenten, Gutachter, Informationsdienstleister und Nutzer.

Sie müssen in ihrer Arbeitsfähigkeit von wirtschaftlichen Interessen unabhängig sein.
Sie sind daher ganz überwiegend staatlich finanziert.

Ihr Einkommen ist daher nicht Profit-orientiert.

1 **Katalytisch erzeugt B+W einen ungeheuren Mehrwert für die Volkswirtschaft**

[Next: 1aa](#)

Informationsdienste für Bildung und Wissenschaft

Informations-Dienste können durch die freie Wirtschaft erbracht werden (Outsourcing). Sie müssen dann aber

- B+W unterstützen und fördern (und nicht aus eigenen wirtschaftlichen Interessen behindern).
- Die dafür eingesetzten Haushaltsmittel sparsam und effektiv umsetzen.
- Keine wirtschaftlichen Abhängigkeiten erzeugen (im Wettbewerb anzubieten).

Die Anforderungen aus Bildung und Wissenschaft an das Urheberrechtsgesetz

- Langfristig verlässliche durchsetzungsstarke Schranken für B+W setzen.

- Den Einsatz modernster technischer Mittel und Dienste fördern.
- Outsourcen staatlicher Aufgaben nur bei Sicherstellen von Wettbewerb.
- Unterordnung privatwirtschaftlicher und privater Interessen unter das Gemeinwohl.

1a **Arbeitsplätze der Vergangenheit durch Subventionen erhalten oder zukunftsfähige Arbeitsplätze und Dienste schaffen!**

[Next: 1b](#)

Was erwarten die Wissenschaftler von Informationsdiensten

1. weltweite maximale Verbreitung
2. instantaner, nachnutzbarer Zugang
3. Lesbarkeit, Integrität des Dokumentes
4. möglichst hochwertige Bewertung, Referierung
5. sichere Langzeitarchivierung
6. Verstehbarkeit des Inhaltes durch die (zukünftigen) Leser
7. Auffindbarkeit im Web durch für Maschinen verstehbare Inhaltsbeschreibungen
8. Experten, die die Informations-Beschaffung und -Verbreitung unterstützen
9. Finanzierung der Autoren, Leser und Dienstleister durch den Staat
10. Einbettung in das weltweit verteilte Wissenschafts-System.

1b Die Anforderungen an das Management wissenschaftlicher Informationen werden sich nicht ändern.

[Next: 2](#)

Übergang vom Papier- zum digitalen Zeitalter

- 1959 Xerox
- 1970 Internet
- 1978 Email
- 1980 Fax
- 1991 Erstes zentrales digitales [Archiv](#)
- 1993 World Wide Web
- 1995 Erste weltweite Netze verteilter digitaler Publikationen [[PhysNet](#) und [MathNet](#)]
- Bundeweites Archivieren digitaler Dissertationen
- 2003 [Berlin-Erklärung zu Open Access](#)
- 1998: [Dissertationen Online](#).

2 Der Übergang vom Papier- zum digitalen Zeitalter vollzieht sich nur allmählich.

[Next: 3](#)

Literaturversorgung I: Beharren, weil man es gewohnt ist

Gewöhnung an ein in 500 Jahren eingespieltes professionelles System mit den Eigenschaften:

- Aufwand: Erstellen, Vertreiben, Sammeln und Anbieten *auf Vorrat und Verdacht, es könnte mal gelesen werden.*

- Zeitverschleiss und möglicher Missbrauch: Erst referieren, dann publizieren.
- Langzeitarchivieren: einmal ablegen und kühlen..
- Hohe Kosten und Preise: 3.000,- Euro je Artikel.
- Geringe Abdeckung: selbst Harvard hat nur 60 % aller wissenschaftlichen Zeitschriften.
- Umständliche und langsame Beschaffungsverfahren.

3 Wissenschaftler sind, -strange to say, konservativ in ihren Arbeitsgewohnheiten

[Next: 4](#)

Finanzströme im Papierzeitalter (roher Sketch)

Etwa 3.000,- Euro: von kommerziellen Verlagen vom Markt verlangter Durchschnittspreis pro Artikel

Etwa 100 Mill. Euro pro Jahr Umsatz in Deutschland für kommerzielle Journale

39 % davon sind (beim internationalen Konzern ES) Gewinn nach Steuern

4 .. und das für Zugang zu unter 10 % aller Zeitschriften..

[Next: 5](#)

Szenario in der digitalen Welt

Geregelter aber weltweites offenes Anbieten, Verbreiten und Zugang zu wissenschaftlichen Ergebnissen unabhängig zu ihrer weiteren Vermarktung durch den Autor.

Vorteile:

- Geringer Aufwand: *Search and Delivery on demand*
- Erst publizieren, dann sorgfältig referieren [[Cern 2001 Conference on Peer Reviewing](#)];
- Langzeitarchivierung ein Problem: refreshing, Migration, Spiegelung, .. [IUPAP Conference Lyon 2001]
- Geringe Kosten: 300,- Euro je Artikel [[Terry-presentation](#)]
- 100%-tige Literaturversorgung!!
- Instantane einfache Beschaffung
- Digital nachnutzbar
- Maschinenlesbare Semantik
- Autoren, Leser und Gutachter sind schon vom Staat finanziert

5 Open Access ist das Geschäftsmodell für das digitale Zeitalter

[Next: 6](#)

- 90 % der *Verlage* [erlauben](#) dem Autor die Erstverbreitung über 'seinen' Server [Romeo-Liste; Netiquette: Verlag zitieren, Copyright zitieren.]
- 5 % der *Zeitschriften* sind OA [Physik: ca. 123]
- *Individuelles* Archivieren auf Arbeitsgruppenserver [[Das weltweite Netz der Physik-Institute PhysNet](#)]: ca. 2.000.000 Dokumente
- *Institutionelles* Archivieren:
 - Fachbereich: Alle FBe der Physik weltweit haben einen Web-Server
 - Bibliotheken: Alle Univ.-Biblio. weltweit haben einen Web-Server
- *Zentrale* Archivieren: [ArXiv](#), [HAL](#) mit TEL (Dissertationen-Sammlung). HAL ist der neue Europäische ePrint-Server des CCSD der CNRS, Frankreich.
- *Nationales* Archivieren: Die Deutsche Bibliothek

6 Weltweit *verbreiten* ist für Niemanden ein Problem.

[Next: 8](#)

Digitale offene Archive: Stand und Entwicklung

Zahl der OA-Archive wächst [[eprints](#)]

Die Zahl der OA-Dokumente und OA-Archive wächst [[eprints](#)]

Die Zahl des Anteils der OA-Artikel wächst in den letzten 12 Jahren von 2 % auf 11 %.

[Zahl der Zitierungen](#) ist bei OA um fast das Doppelte höher, als bei Nicht-OA Artikeln,
- gemittelt über etwa 300.000 Artikel aller Wissensgebiete, und hat sich nicht wesentlich mit der Zeit geändert..

[[Southampton-Oldenburg Collaboration](#)]

[Weiterer Lesestoff: [Comparing the Impact of Open Access \(OA\) vs. Non-OA Articles in the Same Journals; The Access/Impact Problem and the Green and Gold Roads to Open Access](#)]

8 Mehr zitiert werden heißt: Mehr wissenschaftlicher Impact, also Mehrwert.

[Next: 9](#)

Informationen, Hilfestellungen, Hinweise

[Zugang zum Wissen](#)

Arbeitskräfte

Professionelle Mitarbeiterstellen in wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland: 2004

12.514 Arbeitskräfte laut Stellenplan

79.698 Benutzerarbeitsplätze, davon 9.000 mit Internetanschluss

9 **Wissenschaftsbibliotheken sind ein katalytisch hoch effektiver Wirtschaftsfaktor**

[Next: fb](#)

Beispiel einer digitalen Literaturversorgung

Fachbereich Physik Oldenburg [[Information Services](#)]

1. 01.01.2003: Alle kommerziellen Zeitschriften abbestellt.
 - Ausnahmen: Kleine Zeitschriften
 - Ausnahmen: Fachgesellschafts-Zeitschriften [Mehrwert: z.B. crossref, APS: PROLA].
 - Ausnahmen: Kommerzielle Zeitschriften mit Mehrwert [wie z.B. *Forum MS* von Wiley]
2. Persönliche Betreuung der Arbeitsgruppen
3. Arbeitsgruppen-spezifisches bequemes Finde-und-Bestell-Programm aller! Zeitschriftartikel des Faches inklusive Email an den Autor.
4. Zusatzdienste:
 - Copyright-Regeln der einzelnen Zeitschriften
 - Suchmaschinen, Autorentools, lokale Informationen [**Der! neue Markt für KMU**]

FB 90 % der Kosten fließen nun in neue Arbeitsplätze;
100% der Literatur-Versorgung gewonnen.

[Next: fb2](#)

Ergebnisse digitaler Literaturversorgung

- Große Zufriedenheit;
- Kein Missbrauch;

- Bequemer;
- Neue wichtige Zeitschriften entdeckt;
- Scheinwelten entdeckt [Wer liest was? Wer las was schon lange nicht mehr?]
- Der direkte Bestellweg ist der beste: *Email an den Autor* [Zusatzmehrwert für den Leser: er wird dem Autor bekannt.]

FB-2

TEXT

[Next: 10](#)

Literaturversorgung II: Welchen Weg gehen einige große kommerzielle Verlage?

Ziel: Aufrechterhaltung des analoge-Welt Geschäftsmodells.

1. Alle Konkurrenten aufkaufen, um Monopol zu bilden.
2. EU Richtlinie verschärfen *Wenn die kommerzielle Industrie einen Dienst anbietet, dürfen staatliche Institutionen dies nicht tun.*
(Vom Preis war nicht die Rede.. : TIB 3,-; ES variiert: für DE: 30,-; für NL: 15,-.)
3. In Deutschland als internationales Test-Kampffeld das Urheberrechtsgesetz UrhG verschärfen:

Gespräche im BMJ: *Elsevier Science* war im eigenen wirtschaftlichen Interesse immer schon vorher da...

10 Das Geschäftsmodell muss aus den Anforderungen der Wissenschaft folgen, - und nicht umgekehrt.

[Next: 10a](#)

Worum geht es? UrhG-Reform als Marsch in die Vergangenheit?

1. Durchsetzungsstärke der B+W-Schranken: schwach?
2. Nur analoge Dokumentenkopien?
3. Lehrmaterialien nicht für externe Hörer?
4. Schlange stehen in der Bibliothek vor einem Bildschirm und dann abschreiben?
5. Aufbewahren von Materialien nicht für das nächste Semester?
6. Zahlen für etwas, das man liest aber nicht einsetzt (Schnuppern)?
7. Eingescannte Kulturschätze in den Bibliotheken vernichten?

Das Bundesjustizministerium BMJ hat sich die Vermittlung der zur Zeit widerstreitenden Interessen von internationaler kommerzieller Großindustrie, von Wissenschafts-Verlagen in Deutschland und von der Wissenschaft zur Aufgabe gemacht. Es hat Anhörungen organisiert und Gespräche vermittelt. Es hat den Gesetzgebungsprozess in mehreren Schritten (Körben) organisiert.

Es gilt nun, die Anforderungen der Wissenschaft als Basis des Prozesses deutlich zu machen und zu artikulieren.

10 Die UrhG-Reform hat als Effekt, das analoge Geschäftsmodell zu konservieren.

[Next: 11](#)

Die Reaktion der Wissenschaft

2003: [DINI](#) Deutsche Initiative für NetzwerkInformation: UrhG Arbeitskreis: Gesetzentwurf nur für Bildung und Wissenschaft
Schranken **allein nach dem Zweck**

DINI lud im Juli 2004 zur Gründung ein eines

Juli 2004: [Aktionsbündnis Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft](#)
www.urheberrechtsbuendnis.de

der Unterzeichner der

Göttinger Erklärung

Ein Aufruf, sich gemeinsam einzusetzen für

- die Anforderungen von Bildung und Wissenschaft an ein UrhG zu benennen
- die Interessen von Bildung und Wissenschaft zu vertreten
- die Potenziale für digitale Dienste im Informationsmanagement ausschöpfbar zu halten
- Die wissenschaftliche Information für Jedermann zugänglich zu erhalten.
- Auf Rechtssicherheit und Verständlichkeit des UrhG hinwirken.
- Die Arbeitsbedingungen in Bildung und Wissenschaft in der digitalen Aera zu optimieren.
- Auf die Aufgaben von Bildung und Wissenschaft für die Volkswirtschaft und die internationale Wettbewerbsfähigkeit hinweisen.

Unterzeichner

- Die nationalen wissenschaftlichen Organisationen,
 - WR Wissenschaftsrat
 - HRK Hochschulrektorenkonferenz
 - FhG Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung
 - HGF Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren
 - MPG Max-Planck-Gesellschaft
 - WGL Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz
 - 237 wissenschaftliche Institutionen,
 - 3.178 Einzelpersonlichkeiten aus der Wissenschaft.
- Unter den Unterzeichnern sind
- 25 wissenschaftliche Fachgesellschaften
 - 30 Fachhochschulen
 - 25 Universitäten
 - Bibliotheken, Rechenzentren, Wissenschaftler, Professoren, Studenten.

Aktivitäten

- Umfassende Stellungnahme zum Entwurf des BMJ
- Snyopsen, Presse-Erklärungen, Diskussionsabende, Expertisen
- Web-Server
- Rechts-Links;
- [Sammlung paralleler Aktionen Dritter](#)
- Presse-Echo (ca. 700 Internet-Fundstellen)

Entwicklung des Bündnisses

- Weiter stark steigende Zahl von Unterzeichnern der GE
- Etablierung als kompetenter und repräsentativer Ansprechpartner von Bildung und Wissenschaft im Gesetzgebungsverfahren.

// Eine Million Wähler und die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Industrie stehen zur Diskussion.

Next:
13

Adressen:

Aktionsbündnis Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft

www.urheberrechtsbuendnis.de

Dienstleister: [Institute for Science Networking Oldenburg](http://www.isn-oldenburg.de)

www.isn-oldenburg.de

Zusammenstellung von Informationen
für Autoren, Leser, Bibliotheken, Verlage und Entscheidungsträger zum *Zugang zum Wissen*:
zugang-zum-wissen.de

Eberhard R. Hilf

www.isn-oldenburg.de/~hilm

Beratung

13

Ein Leben im Suchmaschinen-Zeitalter..

[Next: 0](#)